

# Satellitenveranstaltung zum Kongress Armut und Gesundheit 2023

## „Der ÖGD in der kommunalen Landschaft der Zukunft“

Freitag, den 3. März, 09.30 bis 15.30 Uhr, digital

### Abschlussrunde im Plenum

## „Wo wird der ÖGD in der Kommune gebraucht?“

Zum Abschluss der Satellitenveranstaltung erörtern die Teilnehmenden im Plenum, in welchen Bereichen ein starker ÖGD benötigt wird und warum ein gestärkter ÖGD auch für benachbarte Institutionen und Planungsprozesse wichtig ist.

Till Hoffmann, wissenschaftlicher Referent im Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), eröffnete den Austausch: In den Kommunen besteht bereits eine enge Zusammenarbeit zwischen den Jugend- und den Gesundheitsämtern im Bereich der **Frühen Hilfen**. Hier ist ein leistungsfähiger ÖGD in seiner Lotsenfunktion insbesondere für sozial benachteiligte Familien bei der Auswahl passgenauer Angebote und Unterstützungsleistungen wichtig. Im Saarland beispielsweise übernimmt der ÖGD flächendeckend eine zentrale Funktion bei der Koordination und Steuerung der Netzwerke Frühe Hilfen. Diese Konstellation ermöglicht die Planung und den Aufbau einer bedarfsgerechten kommunalen Infrastruktur.

Hinsichtlich der **gesundheitsorientierten Planung** hat sich deutlich gezeigt, dass die Kommunen unterschiedlich stark aufgestellt sind. Ein Beispiel, wie kooperative Gesundheitsplanung bzw. gesundheitsorientierte Planung gelingen kann, sind die „QPK's“ (Planungs- und Koordinierungsstellen Gesundheit) in den Berliner Bezirken. Auf jeden Fall sind klare gesetzliche Rahmenbedingungen oder Ratsbeschlüsse und partizipative Instrumente für eine erfolgreiche gesundheitsorientierte Planung förderlich.

Ebenfalls ein heterogenes Bild offenbart sich bei der **Gesundheitsberichterstattung** und den notwendigen kommunalen Strukturen für die Etablierung dieser Aufgabe. Die Qualifikationen, die für die Gesundheitsberichterstattung benötigt werden, sollten stärker herausgestellt und auch an die Hochschulen herangetragen werden.

Hinsichtlich der Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden ist es wichtig, die Perspektive des ÖGD mitzudenken und **Forschung** gleichzeitig als Zusatzaufgabe des ÖGD zu begreifen. Es müssen Lösungen für die institutionelle Zusammenarbeit gefunden, ein gemeinsames Selbstverständnis entwickelt und Themen wie Wissenschaftsfreiheit versus behördliche Bindung, Fortbildungsmöglichkeiten und Facharztausbildung weiter diskutiert werden. Zudem gilt es, den ÖGD in seiner Vielfalt und Komplexität sichtbar und attraktiver zu präsentieren.

Schlussendlich hat sich auch gezeigt, dass die deutschen **Verwaltungsstrukturen** flexibler gestaltet werden müssen, damit ein Kulturwandel stattfinden kann, Ideen und Innovationen nicht von der Bürokratie ausgebremst werden und noch wesentlich mehr institutionenübergreifende Zusammenarbeit möglich wird.